Herausgeber: Gustav Emil Barthel in Dresden.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von Gustav Emil Barthel in Dresden.
Expedition: Dresden, Marienstr. 13 (Ecke der Ostraallee).
Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Inserate Marienstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Hr. Rossberg, b nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Nachm. Die 1spaltige Petitzeile 15 Silben 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inseratenaufträge gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. 5 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., Invalidendank, G. Müller-Gelsk, M. Metz-Magdeburg, A. Retz-Halle, A. Krebs-Berlin W., H. Schnee-Hamburg, Plehn-Teplitz. Für Mittheilungen einzel. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Julius Teuchert
Fabrik
von
Regen- u. Sonnen-Schirmen
(gegründet 1830)
Altstadt, Schloßstraße,
Ecke der Rosmaringasse
Neustadt, Hauptstraße,
Ecke der Ritterstraße.

R&S
Mit Gott und Recht
Stahlfeder.
Geschäfts- u. Wirthschafts-Bücher,
eigenes Fabrikat. Lager von Haupt- u. Cassebüchern, Wechselcontren etc. etc. Specialität: Copirbücher u. Bücher für Landwirthschaft. Extramanufacturen jeder Art schnell und exact. Princip: Bestes Material, gute und dauerhafte Arbeit.
G. H. Rehfeld & Sohn, Dresden-N., Hauptstrasse 24.

Husten und Schleim lösend.
Bei Bleichsucht, Gelbsucht, Hämorrhoidal-Leiden etc. anzuwenden.
Deutscher Porter
Gebrüder Hollack, Dresden
Gesetzlich geschützt.
Verdauungsbefördernd.
Malzextrakt-Gesundheits-Bier.
Eisenhaltig.

Grösstes optisches Waaren-Lager.
Richard Kändler Optisch-Physikalisches Institut. Dresden.
3 Hoplitenstraße 3.
Grösste Auswahl electrischer Apparate.

Dresden-Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13 Champagner-Fabrik, W. F. Seeger, Dresden-Neustadt, Ritterstrasse Nr. 14.
empfiehlt seine wiederholt prämiirten Champagner, in Qualität guten französischen Marken gleich, zu 2—4 Mk. die Flasche. Dieselben Preise in den Niederlagen.

Nr. 306. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 1. November: Schwacher Südwind, theils heiter, theils nebelig, keine oder geringe Niederschläge, Frost. | Dresden, 1884. **Sonnabend, 1. Nov.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 31 October.

Berlin. Der Entwurf eines Postsparkassengesetzes soll im Staatsrathe einige, wenn auch nicht prinzipielle Abänderungen erfahren. Vor Allem scheint auch regierungsseitig der Wunsch zu bestehen, daß die Postsparkassen nicht einen ungünstigen Einfluß auf die weitverbreiteten Kommunalsparkassen, welche sich fast allgemein in blühendem Zustande befinden, ausüben. Die Postsparkassen sollen, wie es in der Begründung des Entwurfs auch klar angegeben wird, den ärmeren Klassen der Bevölkerung zu Gute kommen; mit Rücksicht darauf ist jedoch eine Sparsumme von 1000 Mark sehr hoch. Es ist daher wahrscheinlich, daß eine Herabsetzung dieser Maximalsumme in Vorschlag komme und zum Beschluß erhoben wird. Heute wird die Berathung des Postsparkassengesetzes von zwei Abtheilungen des Staatsrathes (für Finanzen und Angelegenheiten der inneren Verwaltung) unter Vorsitz des Ministers von Puttkamer fortgesetzt. Der vorgestrigen Sitzung wohnte der Kronprinz bis zum Schluß 3 Uhr Nachmittags bei.

Berlin. Wahlresultate: In Mühlhausen wurde Dollfus (Elsässer), in Guben Carolath (Reichsp.), in Sauter Kwilecki (Pole), in Berent-Stargardt Kalkstein (Pole), in Koburg Siemens (deutschfreis.) in Marburg Grimm (kons.) gewählt. Stichwahlen machen sich ferner nothwendig im 9. Hannöverschen Wahlkreis zwischen Reden (nat.-lib.) und Wangenheim (Welfe), im Danziger Landkreis zwischen Stengert (Centrum) und Gramatzki (kons)., in Rosenberg-Löbau zwischen Tohna (kons.) und Rzepnikowski (Pole), in Holzminden-Blondesheim zwischen Baumgarten (freis.) und Cramm (Reichsp.), in Dinkelsbühl zwischen Schreiner (nat.-lib.) und Swaine (kons).

Berlin. Die Konservativen verfügen nach den bis jetzt bekannten Wahlresultaten fest über 55 (bisher 50), die Nationalliberalen über 41 (bisher 45), die Freikonservativen über 19 (bisher 27) Sitze. Stichwahlen haben die Konservativen in 31, die Nationalliberalen in 19 und die Freikonservativen in 6 Kreisen zu bestehen. Ihnen steht das Centrum mit 96 Wahlsiegen und 13 Stichwahlen gegenüber, während die freisinnige Partei bisher nur 31 feste Erfolge und noch 49 Stichwahlen aufzuweisen hat. Dazu kommen von oppositionellen Gruppen noch die Volkspartei mit 2 festen Kreisen (Mayer-Krailsheim und Payer-Reutlingen) und 6 Stichwahlen; die Sozialisten mit 10 Kreisen und 21 Stichwahlen, die Polen mit 16 Kreisen und 4 Stichwahlen, die Welfen mit 3 festen und 7 Stichwahlen und die Elsässer mit 14 Kreisen und 1 Stichwahl.

Paris. Der Tonkinger Korrespondent des „Temps" meldet das Erscheinen der Piraten im Stromschnellenkanal. Da dieser Hanoi mit Bacninh verbindet, so beweist diese Meldung, daß selbst das Delta nicht mehr im unbestrittenen Besitz der Franzosen ist. — Einem 12jährigen Burschen, der in Poet Laval seine 14jährige Schwester, nachdem er ihr Gewalt angethan, unter den gräßlichsten Umständen ermordet hatte, wurden von den Geschworenen des Drome-Departements mildernde Umstände zuerkannt, so daß ihn der Gerichtshof nur zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilen konnte.

London. Die „Times" erfährt, China habe in Philadelphia 2 Dampfer der Central-Pacific-Bahn für 1,500,000 Dollars gekauft, welche in Kriegsschiffe umgewandelt werden sollen.

Frankfurt a. M., 31. October. Credit 240½. Staatsbahn 219⅝. Lombarden 125⅜. Ost. Loose —. Oesterr. Silberrente —. Papierrente —. Galizier 230⅛. Oesterr. Goldrente —. 4½ Ung. Goldrente 78¼. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 5. Orientanleihe —. Ungar. Papier. —. Disconto 236,25. Egypter 64. Gentz. 8. —. Serben —. — Fest.

Wien, 31. October. Credit 230,00. Staatsbahn 208,00. Lombarden 148,10. Marknoten 178,00. Marknoten 60,60. Ung. Goldr. 89,10. Elbethal —. Festest.

Paris, 31. October. (Schluß.) Rente 78,05. Anleihe 102,30. Italiener 96,75. Staatsbahn 626,25. Lombarden 315,00. do. Prioritäten —. Egypter 326,50. Oest. Goldrente —. Spanier 59⅛. Ottomanen 573,00. Tabaks-Actien —. Fest.

London, 31. October, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 100⅛. 1873er Russen 95. Italiener 95⅜. Lombarden 12⅜. Türken 8⅝. 4% fund. Amerikaner 125⅛. 4% Ungar. Goldrente 77⅝. Oesterr. Goldrente 85⅛. Preußische Consols 105⅝. Egypter 64⅛. Ottomanbank 12⅝. Suez-Actien 75⅛. — Stimmung: Ziemlich fest. — Wetter: Mild.

Breslau, 31. October, Nachm. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Liter 10 Proz. pr. October 43,00. pr. October-November 43,00. pr. April-Mai 44,70. Weizen pr. October 152,00. Roggen pr. October 139,00. pr. November-December 138,50. pr. April-Mai 138,00. Rüböl pr. October 60,50. pr. October-November 59,50. April-Mai 51,50. — Unfanglos. — Wetter: Schön.

Stettin, 31. October, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fester, loco 135—152. pr. October-November 150,00. pr. April-Mai 161,50. Roggen behauptet, loco 134—135. pr. October-November 135,50. pr. April-Mai 136,00. Rüböl unverändert, 100 Kg. pr. Oct.-Nov. 60,00. pr. April-Mai 51,50. Spiritus unverändert, loco 44,00. pr. October 44,00. pr. October-November 44,00. April-Mai 46,40. Petroleum loco 8,50.

London, 31. Oct. Weizen ruhig, nominell, angekommener ruhigst. Hafer fest. Mais knapp. Uebriges träge.

Dresden, 1. November.

— Der Herr Kriegsminister Graf von Fabrice ist von Berlin, wo er zwei Tage dienstlich beschäftigt war, hierher zurückgekehrt.

— Die amtliche Verkündigung des Wahlergebnisses im Altstädter Wahlkreise findet heute im Rathhause durch den Wahlkommissar, Bürgermeister Bönisch, statt. Erst nachher kann die Ausschreibung des Tages für die engere Wahl (Stichwahl) vor sich gehen. Hierzu setzt das Wahlgesetz eine Frist von 14 Tagen fest; spätestens am 14. November hat daher die engere Wahl stattzufinden. Hierbei kommen lediglich die Kandidaten Hartwig und Bebel in Frage; Stimmzettel, die auf einen anderen Namen als einen dieser beiden Bewerber, sei es v. Einsiedel oder Engel, lauten würden, sind von Haus aus ungiltig und kommen überhaupt nicht in Betracht. Die Stichwahl muß vor sich gehen, obwohl Herr Bebel bereits in Hamburg gewählt ist; selbst wenn er auf ein Dresdner Mandat verzichten wollte, müßte die Wahlhandlung bis zum Schlusse durchgeführt werden. Die Sozialdemokraten werden Alles daransetzen, ihrem Führer zu einem zweiten Mandate zu verhelfen; für alle anderen Parteien ist es daher Pflicht, unter Zurückdrängung persönlicher Gefühle und Vergessen der Wahlstreitigkeiten für den Kandidaten der Ordnung: Baumeister Hartwig, einzutreten. Günstig ist es für den Hartwig'schen Sieg, daß Bebel auch ohne Dresden in den Reichstag kommt; denn die Nothwendigkeit einer zweimaligen Wahl leuchtet Niemandem ein.

— Künftig werden wohl die Wahlvorstände bei der Annahme von Stimmzetteln etwas mehr nach der Legitimation des betreffenden Wählers fragen, als seither. Es sind diesmal mehrfach Stimmzettel Namens der eigentlich Berechtigten durch Unbefugte abgegeben worden. Besonders drastisch war der Fall in dem Wahllokale, in welchem der Herr Stadtverordnete Gerth-Rostzsch die Wahl leitete. Dort erschien gegen ½2 Uhr ein Bureaudiener vom Rathhause, um abzustimmen. Beim Aufschlagen der Wählerliste ergab sich, daß neben seinem Namen bereits ein Strich gemacht worden war, als hätte er abgestimmt. Die Annahme seines Zettels wurde daher anfänglich verweigert. Der Wähler konstatirte, daß er von 9 bis 1 Uhr seinen dienstlichen Verpflichtungen auf dem Rathhause obgelegen, sich nicht bis soeben von dort entfernt habe, jetzt aber in Begleitung eines der Herren Stadträthe, der in demselben Wahllokale abzustimmen hatte, eingetroffen sei. Alles dies wurde dem Bureaudiener von seinem Vorgesetzten bestätigt. Nun ist es zwar nicht ganz undenkbar, daß die Wahlbeisitzer einen falschen Namen in der Liste angestrichen haben; weit dringender ist aber der Verdacht, daß ein Anderer, der den Betreffenden auf seinem Bureau wußte, sich dies mißbräuchlich zu Nutze gemacht hat. Somit blieb dem Wahlvorstand nichts übrig, als den Stimmzettel des richtigen Wählers unter Siegel in Verschluß zu nehmen und den Vorfall im Wahlprotokoll zu bemerken.

— Die Veränderung in der Zusammensetzung des nächsten Reichstages gegen den früheren wird, wie die N.-Ztg. ausgerechnet, darin bestehen, daß die Deutschfreisinnigen etwa 30 Sitze verlieren, von denen die Conservativen, die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten ungefähr je 10 gewinnen.

— Zu der kleinen Gruppe von Reichstagspatriarchen, d. h. denjenigen Abgeordneten, die, seit es einen Reichstag überhaupt giebt, also 1867, ununterbrochen bis jetzt ihm angehört haben, hatte das Königreich Sachsen bisher die Herren Dr. v. Schwarze und Günther gestellt. Jetzt, da Dr. v. Schwarze ausgeschieden, ist Günther der letzte der Parlamentspatriarchen. Denn von den Herren Ackermann und Bebel, an die man denken könnte, gehört der erstere dem Reichstage erst seit der 2. Session, 1868, an; Bebel würde ebenfalls dazu gehören, wenn er nicht 1881 durch Aufgeben des Glauchauer Mandats und erfolgloses Kandidiren in Dresden ein Jahr lang überhaupt aus dem Reichstage ausgeschieden wäre. Jetzt besteht die Gruppe der Patriarchen nur noch aus dem Grafen Moltke, Windhorst, Peter Reichensperger, v. Bernuth und Günther. Zwei andere Patriarchen, August Reichensperger und v. Bockum-Dolffs erscheinen diesmal nicht mehr, der erstere hat sich nicht wieder aufstellen lassen, der andere ist durchgefallen. Eugen Richter aber kam erst, wie Ackermann 1868 in den damaligen norddeutschen Reichstag.

— Der Hochverrathsprozeß wegen des bei Einweihung des Niederwald-Denkmals von anarchistischer Seite geplanten, aber mißlungenen Dynamit-Attentates wird in der ersten Hälfte des Monats December in Leipzig im großen Landgerichtssaale zur Verhandlung gelangen. Die Anklage befindet sich gegenwärtig noch bei der Ober-Reichsanwaltschaft und es wird dieselbe demnächst an den ersten Strafsenat des Reichsgerichts zur weiteren Entschließung gelangen; mit der Prozeßverhandlung selbst wird sich alsdann der vereinigte zweite und dritte Strafsenat zu befassen haben. Unbestimmt soll noch sein, ob die zwei anderen Verbrechen, die den Angeklagten zur Last gelegt werden, die Dynamit-Attentate im Polizeigebäude zu Frankfurt a. M. und in einem Restaurant zu Elberfeld, gleichzeitig mit dem Hochverraths-Prozesse in Leipzig zur Aburtheilung kommen oder ob sie nicht vielmehr an die betreffenden Landgerichte, zu deren Kompetenz sie wohl eigentlich gehören, verwiesen werden. Die sämmtlichen Angeklagten, acht an Zahl, an ihrer Spitze der schon bei einem früheren Hochverrathsprozesse mehrfach genannte Anarchist Reinsdorf aus Pegau, sind, wie schon erwähnt, im Laufe der letzten Tage von Elberfeld in das Leipziger Gerichtsgefängniß übergeführt worden. Die Most'sche „Freiheit" hat Andeutungen gebracht, daß gegen das Gerichtsgebäude in Elberfeld, in welchem die Angeklagten gefangen saßen, irgend etwas unternommen werden solle, und bei dem Vorhandensein zahlreicher, zu Gewaltthätigkeiten geneigter Elemente in dem großen Bevölkerungscentrum von Elberfeld-Barmen und dem Umstande, daß daselbst Truppen nicht garnisoniren, hat man es wahrscheinlich für zweckmäßig befunden, die Angeklagten schon jetzt zu transportiren.

— Der zuletzt in Löbejün (Prov. Sachsen) beschäftigt gewesene Postgehilfe Christoph Otto Quenzler hat Postanweisungsgelder im Betrage von vorläufig M. 486,10, sowie zwei Geldbriefe mit 1470 bez. 400 M. Werthinhalt unterschlagen und die Flucht ergriffen. Quenzler ist am 23. v. M. 8 Uhr Abends, nachdem er sich in Cönnern mit Civilkleidern versehen, nach Halle (Saale) gereist und hat die Flucht vermuthlich nach Leipzig fortgesetzt. Derselbe ist 20 Jahre alt, von mittelgroßer, schlanker Gestalt, hat blondes, hochgekämmtes Haar, helle Augenbrauen, blaue Augen, gesunde, aber etwas blasse Gesichtsfarbe, festen und sicheren Gang und trägt mit Vorliebe ein Pincenez. Auf die Ergreifung des Genannten und Wiederherbeischaffung des unterschlagenen Geldes ist von der Ober-Postdirection in Halle (S.) eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt worden.

— Wie wir vor einiger Zeit mittheilten, hatte ein hochherziger Engländer in einer der Sammelstellen der Freien Waldloge (in der Königl. Hofapotheke) für die Abgebrannten in Uttewalde eine goldene Repetiruhr zurückgelassen. Dieselbe wurde Herrn Hofuhrmacher M. Weiße zum Zwecke einer sachverständigen Untersuchung und Schätzung übergeben und hat derselbe folgendes Gutachten ertheilt: Die Uhr ist eine goldene Repetiruhr mit Cylindergang, von Geo (Georg?) Graham (Nr. 680) in England 1720 gefertigt, besitzt ein Gesammtgoldgewicht von ca. 70 Gramm (18 kar.) und hat demnach einen Goldwerth von 130 M. Der Verkaufswerth ist jedoch in Anbetracht der schönen Erhaltung und des ganzen jetzt sehr seltenen und intakten Kunstwerkes auf 200 M. geschätzt. Die Uhr soll nun zum Besten der Uttewalder an den Höchstbietenden verkauft werden und liegt die Uhr für Kunstkenner bis zum 5. November Mittags 12 Uhr in der Königl. Hofapotheke bei Herrn Dr. Caro, Schloßstraße, zur Ansicht aus. Herr Dr. Caro nimmt schriftliche Angebote bis dahin entgegen. — Im heutigen Inseratentheile befindet sich auch die Schlußquittung der Freien Waldloge für Uttewalde.

— Auf dem Postplatze versammelt sich jetzt alltäglich vor dem linken Schaufenster der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund ein wißbegieriges Publikum: Alt und Jung betrachtet das daselbst ausgestellte vom Mechanikus Edwin Winkler (Dresden-Neustadt, Louisenstraße) in einem Größenverhältnisse von 1 zu 25 künstlerisch gebaute, von der deutschen Molkerei-Ausstellung in München wieder eingetroffene Modell, welches die Dresdner Molkerei Bautznerstraße 41 und 42 darstellt. Dieses Schaustück ist äußerst niedlich und nett, so daß Jedermann seine Freude darüber haben muß. Wie in Wirklichkeit liegt das Etablissement vor uns, nichts ist vergessen. Die Molkereiwagen mit und ohne Pferde, in den verschiedensten Gestalten, fahren der kreuz und quer zum Thore hinein, zum Thore heraus, die Molkerei mit ihren 3 Centrifugen, allen Maschinen und Geräthschaften, die Käserei, Butterei, das Maschinen- und Kesselhaus, der hohe Schornstein, die Eiskeller, die Comptoire und Detailgeschäfte, die Schlafsäle des Molkereipersonals, die Schrotmühle, Pferde- und Schweineställe, kurz Alles bis aufs Kleinste bis zur Transportkanne und dem Litermaße herab, ist hier en miniature vorhanden. Man betrachte übrigens ein Modell niemals als ein Spielzeug. Jede bauliche Veränderung und Neubauten werden erst im Modell dargestellt, ehe sie zur Ausführung kommen. So ist auch dieses Modell gebaut worden, um mehrere wesentliche Verbesserungen auf dem Gebiete der Molkerei vornehmen zu können. Die Dresdner Molkerei verbraucht täglich circa 6000 Liter Milch und hat vom 1. October 1883 bis 30. September 1884 nicht weniger als 2,175,590 Liter Milch verarbeitet. In den frühesten Morgenstunden, wenn Alles noch schläft, regt und bewegt sichs in der Molkerei schon längst. Nach allen Richtungen der Stadt fahren in 31 verschiedenen Touren die Wagen hinaus, ja selbst in Blasewitz, Striesen, Neudorf, Pieschen, Oberlößnitz, Kötzschenbroda, in Plauen und Löbtau findet man die Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund frühzeitig ehe der Hahn noch gekräht. Dabei herrscht in Allem die größte Reinlichkeit, die Ordnung und Maße, die Ambulanzwagen blitzblank geputzt und geschenert. Alles appetitlich wie es sich gehört. In den Detailgeschäften herrscht bekanntlich die größte Accurateße, das auf dem Postplatze zumal ist ein wahres Schmuckkästel.

— Nunmehr ist auch die Wittwe des soeben an der Diphtheritis gestorbenen, so reich begabten Bildhauers Schlüter an derselben Krankheit erkrankt. Die jugendliche Wittwe ist die Tochter des renommirten Musikschriftstellers und Lehrers am Conservatorium, Prof. Naumann.

— Die Ueberrock-Marder sind jetzt wieder auf dem Laufenden: Zur Vorsicht möge der vorgestern im Café Central, hier, vorgekommene Fall ermahnen. Es ist da ein neuer Winterüberzieher vom rauhem, dunkelgrünlichem Stoff mit Satinfutter und Knöpfung in der Latte, gegen einen Sommerüberzieher von schwarzem Stoff — ausgetauscht worden! Absichtlich gestohlen — wird richtiger sein. Der Inhaber des Cafés bietet 15 M. Belohnung für etwaige Entdeckung des „auffallend zerstreuten" Vertauschers und Wiedererlangung des sehr guten Winterrockes, in dessen Seitentasche noch ein Hotelschlüssel, ein Paar neue weiße Glacés, und eine weiße Krawatte stecken.

— Im Trianon treten heute zum ersten Male seit ihrem vorjährigen Hiersein die Tiroler Sänger Jacob Schöpfer auf.

— Cigarren. Die in letzter Zeit sich immer bemerkbarer machende Nachfrage nach Handarbeit-Cigarren hat die Firma H. v. Wehren, Seestraße 20 und Wettinerstraße 12 veranlaßt, sich eine derartige Waare besonders anfertigen zu lassen und bringt dieselbe unter der Marke El Zelo oder Nr. 65 zum Verkauf. Diese aus den feinsten amerikanischen und indischen Tabaken vorzüglichster Qualität gearbeitete Cigarre zeichnet sich noch besonders durch gefällige Façon, tadellosen schneeweißen Brand, angenehmen milden Geschmack und Geruch vor vielen anderen Fabrikaten vortheilhaft aus und würde besonders in Folge des leichten Brandes älteren Herren zu empfehlen sein. Es dürfte diese selten günstige Offerte Interessenten zu einem Versuch Veranlassung bieten, da der Preis von 6 Pfg. per Stück, 5 Mk. 70 Pfg. per 100 Stück ein höchst civiler zu nennen ist.

— Der Inhaber des Hypotheken-Agenturgeschäfts, der sich dieser Tage in der Dresdner Haide erschossen hat, ist theils aus Kummer über den wenige Wochen vorher erfolgten Tod seiner Gattin, theils durch herbe Vermögensverluste zu seinem tragischen Entschluß getrieben worden. Aus den hinterlassenen Papieren, die sich nicht gerade in Ordnung befunden haben sollen, hat sich aber soviel ergeben, daß er in schlimme Wucherhände gefallen war. Einer dieser Biedermänner hatte ihm die Summe von 11,000 Mk. gegen ein Damnum von 2800 M. geborgt; darauf hat der Agent binnen Jahresfrist noch 2000 M. abgezahlt — er hat also für eine Schuld von 11,000 M. 4800 M. bezahlen müssen — das sind beinahe 50 Prozent. Der Unglückliche hinterläßt 6 kleine Kinder, die nun ganz elternlos sind.

— Die von Hrn. Benno Manfroni geleitete frühere Orlandi'sche Conditorei und Café am Zündhofe Nr. 2 pflegt bekanntlich als ihre Specialität die Herstellung von Torten, Tafelaufsätzen, Baumkuchen, Desserts und namentlich von Gefrorenem. Auch in diesen süßen Artikeln herrscht die Mode. Die Figuren z. B. der dekorativen Tafelaufsätze und des am Schlusse eines Diners gereichten Eises ändern sich fortwährend. Es war von jeher das erfolgreiche Bestreben des Hrn. Manfroni, darin dem Zeitgeschmack Rechnung zu tragen. Auch für die diesjährige Wintersaison rückt er mit vielfachen Neuerungen heraus, die auf den Tafeln der Feinschmecker auf Beifall rechnen dürfen. Auch der Betrieb der altberühmten Conditorei selbst schreitet mit den Anforderungen der Neuzeit fort; das Buffet ist aufs reichste ausgestattet und bietet den Besuchern des Etablissements jetzt auch echte Weine in halben Flaschen.

— Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1870/71. R. In Soissons bot sich uns, d. h. den Kameraden der seit dem 28. Okt. dort einquartierten beiden Kompagnien des Leib-Grenadier-Regiments das traurige Schauspiel einer kriegsrechtlichen Exekution von Franktireurs am 4. Nov. zum ersten Male. Ich plauderte eben mit meinem Monsieur Quartierwirth beim Mittagskaffee, so gut es mir bei dem mangelhaften Verständniß seiner Muttersprache möglich war, über die schöne Heimath und gewann dabei ein sehr ungünstiges Bild von den geographischen Kenntnissen des guten Mannes, der wohl von der Existenz Deutschlands und des Königreichs Sachsens eine Ahnung hatte, aber nicht einmal wußte, daß die Hauptstadt von Sachsen Dresden heißt. Da schaut zur Thür ein Kamerad von den preußischen Pionnieren herein, mit dem ich Vormittags in einem Estaminet verkehrt hatte und ein Wink seinerseits, sowie das von ihm geführte Grabscheit überzeugten mich sofort von der traurigen Mission, die er nunmehr schon zum fünften Male mit anderen Kameraden zu erledigen hatte. Ich folgte ihm bis an den „Grand place" und fand dort vor dem Präfekturgebäude eine Frau mit 5 Kindern, die ebenso wie eine Greisin laut jammerten. Hatte sich doch erst kurz vorher das Thor hinter den zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilten Gatten und Vater resp. Sohn der wehklagenden Gruppe geschlossen, nachdem es den Delinquenten noch verstattet gewesen war, von Frau, Kind und Mutter auf immer Abschied zu nehmen. In den nahen Laufgräben schaufelten inzwischen die Grabscheite der Pionniere das gemeinsame Grab der Franktireurs zurecht: eine Abtheilung von 12 Landwehrleuten mit dem Bataillonsadjutanten schanke, das Gewehr bei Fuß, der traurigen Arbeit zu und kommandirte in dem Augenblick, als die von einem Pfaffen begleiteten Todeskandidaten von dem Durchgange des inneren Walles aus ins Freie traten: „Achtung! Stillgestanden!" Vernahmen auch die ausschließlich aus Soldaten bestehenden Zuschauer nichts von dem tröstenden Zuspruch des Geistlichen, so konnte doch aus den Geberden des jüngeren Delinquenten, einer stattlichen Erscheinung geschlossen werden, daß er durchaus nicht empfänglich für die Worte und Ceremonien des Seelsorgers war. Festen Schrittes trat der Jüngling auf den Sandhaufen los; das Kommando: „Bataillon, soll chargiren!" ertönte und fast trotzig winkte der Delinquent dem Unteroffizier ab, der im Begriff war, ihm ein Tuch vor die Augen zu binden. „Vive la France!" waren die letzten Worte des mit Heldenmuth sterbenden Frankreichs; denn unmittelbar darauf krachte die Todessalve und der Unglückliche hatte, in Brust und Kopf getroffen, aufgehört zu athmen. War schon bisher die Situation für alle Zeugen der Exekution höchst peinlich, so steigerte sich die Aufregung bei der nun folgenden Szene. Händeringend und von der Todesangst in Thränen aufgelöst, flehte der bedauernswerthe Vater zahlreicher Kinder um Gnade; allein der Spruch des Kriegs-